



DebeKa

Krankenversicherungsverein a. G.

Sitz Koblenz am Rhein

Geschäftsbericht 2016

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 24. Juni 2017

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 125

www.debeka.de
unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.335.657
versicherte Personen insgesamt	4.786.262
pflegepflichtversicherte Personen	2.449.311

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.385.116
Versicherungssumme	105.070 Mio. EUR

Pensionskasse AG

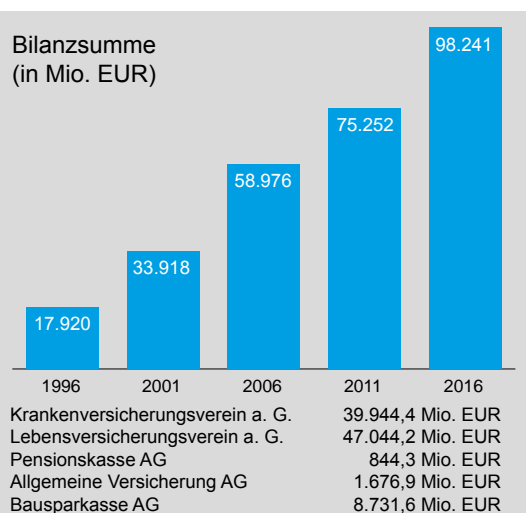
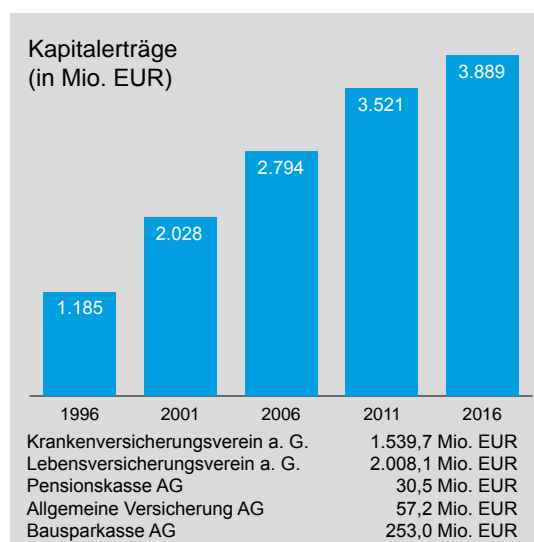
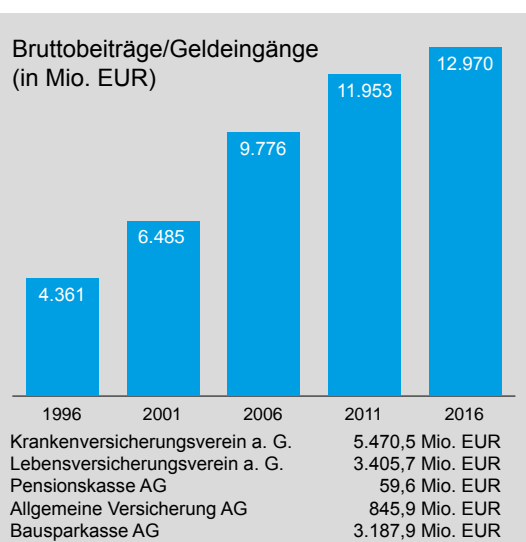
Verträge	62.031
Versicherungssumme	1.436 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.941.860
Haftpflichtversicherungen	1.369.572
Sachversicherungen	1.559.590
Rechtsschutzversicherungen	426.865
Kraftfahrtversicherungen	880.022
Reiseversicherungen	44.816
insgesamt	6.222.725

Bausparkasse AG

Verträge	968.118
Bausparsumme	21.138 Mio. EUR



5	Das Jahr 2016 aus der Sicht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Rahmenbedingungen
8	Geschäftsverlauf
15	Beziehungen zu Konzernunternehmen
15	Personal und Soziales
16	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
17	Chancen der künftigen Entwicklung
20	Risiken der künftigen Entwicklung
25	Ausblick
26	Anlage zum Lagebericht
26	Verbands- und Vereinszugehörigkeiten
26	Betriebene Versicherungsarten
28	Jahresbilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
35	Anhang
38	Allgemeines
38	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
45	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
50	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
51	Persönliche Aufwendungen
52	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
52	Nachtragsbericht
54	Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III.
57	Mitglieder des Aufsichtsrats
58	Mitglieder des Vorstands
60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
61	Bericht des Aufsichtsrats
62	Übersicht über die Geschäftsentwicklung
65	Abkürzungsverzeichnis

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2016 der Debeka war stark von umfangreichen Maßnahmen geprägt, die wir vor dem Hintergrund der herausfordernden Rahmenbedingungen ergriffen haben. Diese Maßnahmen betrafen vor allem die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), neue regulatorische Vorgaben, insbesondere durch Solvency II, und die voranschreitende Digitalisierung. So haben wir vor allem neue Produkte für die private Altersvorsorge und Apps zur Steigerung des Service für unsere Mitglieder und Kunden eingeführt. Auch das gestiegene Neugeschäft in fast allen Bereichen bestärkt uns in der Überzeugung, die richtigen Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu finden.


Die Debeka-Versicherungsgruppe konnte ihre Beitragseinnahmen 2016 mit 9,8 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres halten. Während die Beiträge in der Krankenversicherung sowie in der Schaden- und Unfallversicherung unverändert anstiegen, sanken sie in der Lebensversicherung, da wir nach wie vor weitgehend auf den Abschluss von Verträgen gegen Einmalbeitrag verzichtet haben.


Die Debeka Krankenversicherung baute auch 2016 ihre führende Stellung im Markt weiter aus. In der Vollversicherung konnten mehr neue Mitglieder gewonnen werden als im Vorjahr. Insgesamt verzeichnete die Debeka Krankenversicherung Beitragseinnahmen von 5,5 Milliarden Euro und wuchs damit gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %. Dieses Wachstum konnte ausschließlich durch ein starkes Neugeschäft erreicht werden, da die Beitragsanpassungen des Jahres 2016 überwiegend Beitragssenkungen waren und deshalb zu Einnahmerückgängen geführt haben.


Der Debeka-Gruppe vertrauen mittlerweile mehr als 7 Millionen Menschen, die insgesamt fast 18 Millionen Verträge bei den Versicherungsunternehmen und der Bausparkasse abgeschlossen haben. Wir setzen unverändert alles daran, ihr Vertrauen zu rechtfertigen und sie mit hervorragenden Produkten sowie gutem Service zu überzeugen. Zahlreiche aktuelle Auszeichnungen, Testurteile und Ratingergebnisse lassen den Schluss zu, dass uns das auch im Jahr 2017 wieder gelingen wird.


Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg der Debeka – erst recht unter schwierigen Rahmenbedingungen. Ihnen gebührt unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit im Jahr 2016. Dieser Dank gilt auch unseren Arbeitnehmervertretungen, mit denen wir seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten. Wir freuen uns darauf, die Herausforderungen des Jahres 2017 mit ihnen gemeinsam zu meistern.

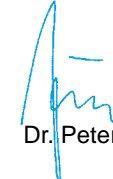
Der Vorstand



Uwe Laue


Rolf Florian


Roland Weber


Thomas Brahm


Dr. Peter Görg


Paul Stein

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In einem anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld war die konjunkturelle Lage in der Bundesrepublik Deutschland erneut durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) – Gradmesser für die wirtschaftliche Leistungskraft und den Wohlstand einer Gesellschaft – erhöhte sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2016 preisbereinigt (real) um 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %). Dies ist ein Anstieg, der in dieser Höhe seit Jahren nicht mehr verzeichnet werden konnte. Dabei profitierte die Konjunktur von einer starken Binnennachfrage als wichtigstem Treiber der deutschen Wirtschaft. Die privaten, aber vor allem auch die staatlichen Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 % bzw. 4,2 %. Die Bauinvestitionen wuchsen um 3,1 % und trugen damit ebenfalls zur Steigerung des BIP bei.

Die Zahl der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls weiter angestiegen. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren.

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer erreichten nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit 194,2 Milliarden Euro das Niveau des Vorjahres (193,9 Milliarden Euro; +0,2 %). Sie setzen sich zusammen aus 90,8 Milliarden Euro (Vorjahr: 92,7 Milliarden Euro; -2,0 %) aus der Lebensversicherung im weiteren Sinne (mit Pensionskassen und -fonds), 66,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 64,4 Milliarden Euro; +2,8 %) der Schaden- und Unfallversicherung und 37,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 36,8 Milliarden Euro; +1,1 %) der Privaten Krankenversicherung. Das Geschäftsergebnis ist angesichts des unsicheren Marktumfelds und der gesamtwirtschaftlichen Lage zufriedenstellend. Das anhaltende Zinstief beeinflusst die Entwicklung spürbar. Es wirkt sich insgesamt negativ auf die Spar- und Vorsorgemöglichkeiten aus. Daher wird es für die Versicherungsunternehmen zunehmend schwerer, Lösungen zu erarbeiten, um die Attraktivität der Produkte, vor allem in der Lebens-, aber auch der Krankenversicherung, zu erhalten.

Vor dem Hintergrund ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung zählen Versicherungsmärkte zu den am stärksten regulierten Märkten. Seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007 wurden die vorangegangenen Deregulierungsmaßnahmen schrittweise korrigiert. Die Angemessenheit regulatorischer Maßnahmen sollte von den Gesetzgebern verstärkt berücksichtigt werden, um die Versicherungs- und Finanzbranche nicht zu stark zu belasten.

Die Digitalisierung spielte im Jahr 2016 eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungsbranche. Viele Unternehmen nutzen diese Möglichkeiten, um Schritte in Richtung einer stärkeren Automatisierung zu tätigen und im Endergebnis Kosten zu reduzieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Digitalisierung ist es, den Kundenkontakt durch ein breiteres Angebot an Kommunikationskanälen zu verbessern. Auch die Nutzung von Big Data-Technologien und -Methoden bietet für die Unternehmen Potenzial. Allerdings sind für entsprechende Big Data-Analysen Rahmenbedingungen zu beachten. Für alle Aspekte der Digitalisierung gilt, dass sie sowohl Chancen als auch Risiken beinhalten, die von den Unternehmen zu handhaben sind.

Entwicklung in der Privaten Krankenversicherung

Die Branche konnte ihre Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband) im Jahr 2016 moderat um 1,1 % auf 37,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 36,8 Milliarden Euro) steigern.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2016 in der Privaten Krankenversicherung (PKV) 33,8 Millionen Menschen versichert (Vorjahr: 33,6 Millionen Menschen; +0,9 %). Die Zahl der Vollversicherten sank um 0,2 % auf 8,8 Millionen Personen, während der Bestand an Zusatzversicherungen um 1,2 % auf 25,1 Millionen Personen stieg (Vorjahr: 24,8 Millionen Personen).

In der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung bestanden 777.154 Verträge. Zusammen mit den ungeförderten Pflegeversicherungen ergab sich ein Gesamtbestand von ca. 3,5 Millionen Versicherungen.

Die Alterungsrückstellungen in der PKV beliefen sich insgesamt auf 233 Milliarden Euro (Vorjahr: 220 Milliarden Euro; +5,9 %). Die Versicherungsleistungen stiegen um 1,5 % auf 26,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 25,9 Milliarden Euro).

Geschäftsverlauf

Überblick

Im Jahr 2016 erreichte die Debeka Krankenversicherung wiederum einen auch im Vergleich zur Branche sehr hohen Neuzugang und weiteres Beitragswachstum. Damit festigte das Unternehmen seine herausragende Position im Markt und erzielte ein gutes Jahresergebnis.

Neuzugang

Im Berichtsjahr wurden bei der Debeka Krankenversicherung insgesamt 449.282 (Vorjahr: 471.338) Versicherungen neu abgeschlossen. Erstmals seit 2011 liegt der Neuzugang bei den Krankheitskostenvollversicherungen wieder über 80.000 Personen. Der Neuzugang von 94.156 Personen im Geschäftsjahr 2016 stellt im Bereich der Krankheitskostenteilversicherungen – vor dem Hintergrund, dass der hohe Vorjahreswert vor allem durch den Zugang von 26.686 Personen im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrags beeinflusst war – ein hervorragendes Ergebnis dar.

Die im Vorjahresbericht getroffene Prognose zur Neuzugangsentwicklung ist unter Berücksichtigung dieses Sondereinflusses im Geschäftsjahr 2015 eingetreten.

Der Neuzugang gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	2016	2015	Veränderung
Krankheitskostenvollversicherungen	80.008	76.239	+ 3.769
Krankentagegeldversicherungen	13.750	13.813	- 63
Krankenhaustagegeldversicherungen	64.157	59.624	+ 4.533
Krankheitskostenteilversicherungen	94.156	114.268	- 20.112
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	96.273	95.373	+ 900
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	11.450	11.762	- 312
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen ²⁾	21.111	26.660	- 5.549
Beihilfeablöseversicherungen	1.558	2.124	- 566
Auslandsreise-Krankenversicherungen	66.819	71.475	- 4.656
insgesamt ³⁾	449.282	471.338	- 22.056

¹⁾ einschließlich 1.048 (Vorjahr: 1.373) Personen aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ staatlich geförderte Pflegezusatzversicherungen

³⁾ Es handelt sich um natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So wird z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, gegebenenfalls auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung, abgeschlossen.

Bestandsentwicklung

Die Debeka Krankenversicherung konnte den Bestand an Versicherten weiter ausbauen. In der Krankheitskostenvollversicherung belief sich das Bestandswachstum auf 32.960 (Vorjahr: 29.622) Personen. In der Krankheitskostenteilversicherung konnte ein Bestandswachstum von 13.461 (Vorjahr: 36.953) Personen erreicht werden. Das höhere Wachstum im Vorjahr wurde durch den Zugang von 26.686 Personen im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrags erreicht. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum von 159.687 (Vorjahr: 172.798) Versicherungen.

Die im Vorjahresbericht getroffene Prognose zur Bestandsentwicklung ist unter Berücksichtigung des Sondereinflusses im Geschäftsjahr 2015 eingetreten.

Der Gesamtbestand gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	2016	2015	Veränderung
Krankheitskostenvollversicherungen	2.335.657	2.302.697	+ 32.960
Krankentagegeldversicherungen	229.765	226.871	+ 2.894
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.491.168	1.464.628	+ 26.540
Krankheitskostenteilversicherungen	1.535.048	1.521.587	+ 13.461
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.449.311	2.416.377	+ 32.934
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	235.917	228.768	+ 7.149
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	134.734	118.275	+ 16.459
Beihilfeablöseversicherungen	23.742	24.257	- 515
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.175.594	1.147.789	+ 27.805
insgesamt ²⁾	9.610.936	9.451.249	+ 159.687

¹⁾ einschließlich 178.818 (Vorjahr: 182.109) Personen aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ Es handelt sich insgesamt um 4.786.262 (Vorjahr: 4.730.114) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So besteht z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, gegebenenfalls auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 5.470,5 Millionen Euro (Vorjahr: 5.401,1 Millionen Euro) und stiegen damit um 1,3 %. Obwohl wir im Geschäftsjahr 2016 für viele Versicherte die Beiträge gesenkt haben, konnte durch einen guten Neuzugang eine Steigerung unserer gebuchten Bruttobeiträge erreicht werden. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) beliefen sich auf 120,0 Millionen Euro (Vorjahr: 230,4 Millionen Euro).

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Beiträge
Krankheitskostenvollversicherungen	4.471,8	+ 1,5	81,7
Krankentagegeldversicherungen	63,2	0,0	1,2
Krankenhaustagegeldversicherungen	67,4	- 6,6	1,2
Krankheitskostenteilversicherungen	367,2	- 0,8	6,7
Pflegepflichtversicherungen	399,5	0,0	7,3
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	41,8	+ 6,6	0,8
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	34,8	+ 17,6	0,6
Beihilfeablöseversicherungen	15,3	+ 8,5	0,3
Auslandsreise-Krankenversicherungen	9,5	+ 4,4	0,2
insgesamt	5.470,5	+ 1,3	100,0

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert der Verein überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldnern mit hoher Bonität.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 6,0 % auf 39.143,5 Millionen Euro (Vorjahr: 36.935,1 Millionen Euro).

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60,7	0,2	71,8	0,2
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	159,2	0,4	1.196,8	2,6
3. Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,0
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12,5	0,0	15,0	0,0
5. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	735,7	1,9	1.030,5	2,2
6. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.851,1	32,8	14.456,8	31,3
7. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.453,2	3,7	1.680,2	3,6
8. Namensschuldverschreibungen	15.958,4	40,8	18.631,8	40,4
9. Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.254,8	18,5	8.459,3	18,3
10. übrige Ausleihungen	44,0	0,1	47,6	0,1
11. andere Kapitalanlagen	613,8	1,6	616,0	1,3
insgesamt	39.143,5	100,0	46.205,9	100,0

Während der prozentuale Anteil der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht zurückging, erhöhte sich der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen auf 32,8 %. Weiterhin stellen die Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 15.958,4 Millionen Euro (40,8 %) die größte Anlageform der Debeka Krankenversicherung dar. Die Vermögensstruktur ist im Wesentlichen durch Kapitalanlagen geprägt, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Im Geschäftsjahr stand zusammen mit der Debeka Lebensversicherung ein zum 31. Dezember 2016 nicht in Anspruch genommener Kreditrahmen in Höhe von maximal 55,0 Millionen Euro (Vorjahr: 105,0 Millionen Euro) zur Verfügung.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 125 in Verbindung mit §§ 234 Abs. 1 und 215 VAG gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.539,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.513,4 Millionen Euro). Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind um 0,2 % auf 1.502,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.498,6 Millionen Euro) gestiegen. Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 13,6 Millionen Euro (Vorjahr: 27,0 Millionen Euro). Darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 6,6 Millionen Euro (Vorjahr: 13,6 Millionen Euro). Demgegenüber standen Zuschreibungen in Höhe von 6,8 Millionen Euro (Vorjahr: 5,9 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 1.526,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1.486,5 Millionen Euro).

Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 4,0 % (Vorjahr: 4,1 %). Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 4,2 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,9 % (Vorjahr: 4,2 %). Die im Vorjahr getroffene Prognose einer niedrigeren laufenden Durchschnittsverzinsung ist eingetreten. Hingegen bewegt sich die Nettoverzinsung, abweichend von der im Vorjahr getätigten Prognose, auf dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf die Ausschüttung von in den Vorjahren thesaurierten Gewinnen in den Spezialsondervermögen und rechtliche Umstrukturierungen von Kapitalanlagen zurückzuführen. Aufgrund eines im Vorjahresvergleich höheren außerordentlichen Ergebnisses aus Kapitalanlagen ist die laufende Durchschnittsverzinsung stärker gesunken als die Nettoverzinsung.

Leistungen an unsere Mitglieder

Von dem im Geschäftsjahr 2016 erzielten Rohüberschuss nach Steuern von 712,8 Millionen Euro (Vorjahr: 708,7 Millionen Euro) wurden 517,9 Millionen Euro (Vorjahr: 527,5 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, 140,3 Millionen Euro (Vorjahr: 124,0 Millionen Euro) der Deckungsrückstellung als Direktgutschrift und 24,6 Millionen Euro (Vorjahr: 27,2 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit wurden, wie im Vorjahr, 95,8 % des Rohergebnisses an die Mitglieder weitergegeben. 30,0 Millionen Euro (Vorjahr: 30,0 Millionen Euro) oder 4,2 % (Vorjahr: 4,2 %) wurden dem Eigenkapital zugeführt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies zum Bilanzstichtag insgesamt 2.550,7 Millionen Euro (Vorjahr: 2.485,0 Millionen Euro) aus.

Der Alterungsrückstellung, die der Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter dient, wurden 2.043,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2.159,9 Millionen Euro) zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 35.487,0 Millionen Euro (Vorjahr: 33.443,7 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen von 112,1 Millionen Euro (Vorjahr: 108,0 Millionen Euro) – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % auf 4.180,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4.050,4 Millionen Euro). Diese Leistungssteigerung ist im Wesentlichen auf das Wachstum und die Alterung des Bestands sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen.

Versicherungsart	Leistungen in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Leistungen
Krankheitskostenvollversicherungen	3.628,6	+ 2,9	86,8
Krankentagegeldversicherungen	47,4	+ 4,6	1,1
Krankenhaustagegeldversicherungen	52,3	- 0,6	1,3
Krankheitskostenteilversicherungen	241,4	+ 1,6	5,8
Pflegepflichtversicherungen	180,6	+ 11,3	4,3
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	8,4	+ 25,4	0,2
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	0,1	0,0	0,0
Beihilfeablöseversicherungen	14,1	+ 9,3	0,3
Auslandsreise-Krankenversicherungen	7,3	+ 5,8	0,2
insgesamt	4.180,2	+ 3,2	100,0

Für 430.324 Versicherte, die im Jahr 2015 keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben, wurde eine Beitragsrückerstattung (BRE) in Höhe von 356,8 Millionen Euro gezahlt. Im Vorjahr erhielten 429.478 Versicherte 356,5 Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2016 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2017 eine hohe BRE (siehe Seite 46, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Insgesamt wurden 323,6 Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (Vorjahr: 311,6 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 81,9 Millionen Euro (Vorjahr: 77,7 Millionen Euro) und auf Abschlussaufwendungen 241,7 Millionen Euro (Vorjahr: 234,0 Millionen Euro). Die im Geschäftsbericht 2015 getroffene Prognose eines ähnlichen Kostentrends wie im Vorjahr ist ebenso eingetreten wie die Prognose einer Abschluss- sowie einer Verwaltungskostenquote, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen.

Wichtige Kennzahlen

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung		Branche	
	2016	2015	2016 ¹⁾	2015
Bestandskennzahlen				
verdiente Bruttobeiträge	5.470,4 Mio. EUR	5.400,9 Mio. EUR	37.200,0 Mio. EUR	36.750,7 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen ²⁾	4.084.386	4.040.186	33.870.000	33.557.120
- Vollversicherungen	2.335.657	2.302.697	8.770.000	8.787.266
- Ergänzungsversicherungen	1.748.729	1.737.489	25.100.000	24.769.854
Wachstumskennzahlen				
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	1,3 %	2,0 %	1,2 %	1,2 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	1,1 %	1,6 %	0,9 %	1,1 %
- Vollversicherungen	1,4 %	1,3 %	-0,2 %	-0,5 %
- Ergänzungsversicherungen	0,6 %	2,1 %	1,3 %	1,8 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung				
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ³⁾	6,4 %	6,7 %	11,8 %	12,2 %
Schadenquote ³⁾	87,7 %	87,5 %	79,1 %	78,9 %
Verwaltungskostenquote	1,5 %	1,4 %	2,4 %	2,3 %
Abschlusskostenquote	4,4 %	4,3 %	6,7 %	6,5 %
Nettoverzinsung	4,0 %	4,1 %	3,8 %	3,7 %
laufende Durchschnittsverzinsung	3,9 %	4,2 %	3,6 %	3,7 %
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit				
Eigenkapitalquote	14,2 %	13,8 %	16,3 %	17,0 %
RfB ⁴⁾ -Quote	44,0 %	42,6 %	41,4 %	40,0 %
RfB-Zuführungsquote	9,5 %	9,8 %	11,0 %	10,6 %
RfB-Entnahmeanteile für				
- Einmalbeiträge	14,3 %	34,6 %	59,2 %	71,7 %
- Barausschüttung	85,7 %	65,4 %	40,8 %	28,3 %
Überschussverwendungsquote	95,8 %	95,8 %	87,6 %	87,4 %
Leistungsquote ³⁾	100,1 %	100,1 %	92,2 %	91,0 %

¹⁾ vorläufige Zahlen, soweit sie bei Redaktionsschluss vorlagen

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeabläßversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

³⁾ Quote gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands unter Berücksichtigung des Saldos aus Übertragungswerten

⁴⁾ Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote, die jedoch erneut gewachsen ist.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden erfüllt.

Die Wachstumsrate des Jahres 2016 – gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen – war ausschließlich durch den Neuzugang geprägt. Im Gegensatz zur Branche konnte die Debeka Krankenversicherung bei den vollversicherten Personen erneut einen Bestandszuwachs erzielen; mit dem Zugang im Bereich der Ergänzungsversicherungen ist der Bestand auf ca. 4,1 Millionen Mitglieder gewachsen.

Die sehr niedrige Verwaltungskosten- und die Abschlusskostenquote verdeutlichen die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung. Auch im Geschäftsjahr 2016 lagen beide Quoten deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit dem Anstieg der Versicherungsleistungen waren eine Erhöhung der Schadenquote sowie eine Verringerung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden.

Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, weil im Jahr 2016 im Rahmen von Beitragsanpassungen überwiegend Beitragssenkungen erfolgten und daher nur wenige Mittel für Beitragslimitierungen erforderlich waren.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen lag im Jahr 2016, ebenso wie 2015, auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigen die Überschussverwendungsquote und die RfB-Quote, die über den Branchenwerten liegen.

Die hohe Leistungsquote aus dem Vorjahr von 100,1 % konnte auch im Geschäftsjahr 2016 gehalten werden. Damit liegt sie seit 36 Jahren über 100 %. Sie gibt an, wie hoch der Anteil der insgesamt für die Mitglieder erbrachten Leistungen im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist. Dieser Wert liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Sowohl im Bereich der Vollversicherungen als auch bei den Ergänzungsversicherungen konnte die Debeka Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2016 ihren Mitgliederbestand weiter ausbauen und durch hohe Kapitalerträge und niedrige Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen einen hohen Rohüberschuss erwirtschaften.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Debeka Krankenversicherung ist Alleinaktionärin der Debeka Allgemeinen Versicherung, die wiederum Alleingesellschafterin der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH ist. Seit dem 31. Dezember 2016 ist die Debeka Krankenversicherung zudem Alleinaktionärin der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein. An der Debeka proService und Kooperations-GmbH hält die Debeka Krankenversicherung eine Mehrheitsbeteiligung.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2016 waren 15.794 (Vorjahr: 16.024) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 8.510 (Vorjahr: 8.673) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner bildet die Debeka-Versicherungsgruppe 1.743 (Vorjahr: 1.904) Lehrlinge aus. Der Rückgang bei den Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie den Lehrlingen ist insbesondere auf die demografische Entwicklung (vermehrte Eintritte in den Ruhestand und verringerte Einstellungsmöglichkeiten junger Menschen) zurückzuführen. Neben der klassischen Ausbildung setzt die Debeka verstärkt auf duale Studiengänge. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft. Die Debeka-Versicherungsgruppe ist der größte Ausbilder in der Branche.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sämtliche Aktivitäten werden in der Debeka-Akademie gebündelt und koordiniert. Bundesweit arbeiten 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Debeka-Akademie.

Die Debeka-Versicherungsgruppe bekennt sich zu den Inhalten des GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten, dem sie bereits von Beginn an beigetreten ist. Ferner ist sie Mitglied der Brancheninitiative „gut beraten“ und hat den dafür notwendigen Akkreditierungsprozess als Bildungsdienstleister und „Trusted Partner“ erfolgreich durchlaufen. Ziel dieser freiwilligen Initiative der Verbände der Versicherungswirtschaft ist die weitere Professionalisierung des Berufsstandes der Versicherungsvermittler. Damit ist sie eines der Versicherungsunternehmen, die bereits seit dem 1. September 2013 ihre Weiterbildungsmaßnahmen auf Grundlage der in der Initiative vorgegebenen Standards dokumentieren.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen. Flexible Arbeitszeit- und Teilzeitmöglichkeiten, Heimarbeitsplätze sowie Kooperationen zur Ferienbetreuung sind nur einige der Möglichkeiten, die das Unternehmen anbietet, um die Arbeit ganz individuell mit dem Familienleben abzustimmen. So hat die berufundfamilie GmbH der Debeka-Hauptverwaltung 2016 das Zertifikat für eine familienbewusste Personalpolitik erneut bestätigt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Auch 2016 wurde im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements darauf geachtet, die gut etablierten Maßnahmen, z. B. vielfältige Sport- und Bewegungsangebote, zu erhalten. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis des Unternehmenserfolgs. Ihre Zufriedenheit und ihr persönliches Wohlbefinden sind von großer Bedeutung. Ihre Gesundheit ist dafür die wesentliche Grundlage.

Mitarbeiterbefragung

Im November 2016 hat die Debeka-Gruppe eine unternehmensweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Ziel war es, mit einer Online-Befragung unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herauszufinden, wie hoch ihr Engagement ist und wie zufrieden sie mit ihrem Unternehmen als Arbeitgeber sind. Erfreulich viele Mitarbeiter (ca. 70 %) beteiligten sich an der Umfrage. Die Ergebnisse im Unternehmensdurchschnitt waren positiv. Sie bestätigten ein hohes Maß an Mitarbeiterengagement und Zufriedenheit.

Karrierperspektiven für Frauen

Im Rahmen der Personalentwicklung ist es der Debeka-Gruppe ein besonderes Anliegen, Frauen Perspektiven für eine Karriere im Unternehmen zu bieten und sie bei der Erreichung ihrer Ziele aktiv zu begleiten. Verschiedene Maßnahmen, von der gezielten Ansprache über Seminare und Workshops bis hin zu einem Mentoringprogramm, werden bereits erfolgreich umgesetzt. Die Debeka-Gruppe wird sich weiter für die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen einsetzen – unabhängig von gesetzlichen Regularien.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Debeka-Gruppe bekennt sich zur Chancengleichheit von Frauen und Männern auf allen Ebenen. Informationen und Zielgrößen, die sich aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ergeben, sind unter <http://www.debeka.de/v289a> beschrieben.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Ziel, das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft auszurichten und unter den Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit konsequent weiter auszubauen. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Ökonomische Verantwortung zeigen wir, indem wir für die Mitglieder einen langfristigen, qualitativ hochwertigen Versicherungsschutz bereitstellen, auf den sie sich verlassen können. Beispiele hierfür sind unsere Kranken-, Lebens- bzw. Rentenversicherungsverträge, die regelmäßig über Jahrzehnte hinweg bestehen.

Bei der Kapitalanlage berücksichtigen wir ethische, ökologische und soziale Belange. Dabei wenden wir bestimmte Ausschlusskriterien an. So erwerben wir keine Kapitalanlagen von Emittenten oder Schuldnern, die ihre Umsätze ausschließlich bzw. überwiegend in den Geschäftsfeldern Herstellung von Kriegswaffen, Pornografie, Glücksspiel, Gentechnologie oder durch Verletzung der Menschenrechte bzw. Kinderarbeit erwirtschaften.

Unter sozialer Verantwortung verstehen wir in erster Linie, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. Wir verfolgen eine nachhaltige Personalpolitik, die zum Ziel hat, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu beschäftigen.

Die Debeka-Gruppe hat sich dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ verpflichtet. Dabei folgt sie den Zielen, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) unterstützt.

Auch die ökologische Verantwortung nehmen wir ernst. Wir wirtschaften nachhaltig und umweltschonend, z. B. durch die Nutzung regenerativer Energiequellen und den Bezug von zertifiziertem Ökostrom aus Wasserkraftanlagen mit modernsten Umweltstandards.

Die Debeka-Gruppe hat sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen und ein Energiemanagement gemeinsam mit dem externen Energieauditor evm AG nach DIN EN 16247-1 durchgeführt. Das Energieaudit wurde gemäß den Anforderungen des § 8a EDL-G mit Auditbericht vom 1. Dezember 2015 bestätigt.

Chancen der künftigen Entwicklung

Rahmenbedingungen

Mit dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz (PSG II) wurden zum 1. Januar 2017 ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Begutachtungsverfahren eingeführt, damit die individuelle Situation der Pflegebedürftigen besser berücksichtigt werden kann. Die bisherigen Pflegestufen werden dabei durch Pflegegrade ersetzt. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff unterstreicht die Gleichbehandlung von körperlich, kognitiv und psychisch beeinträchtigten Pflegebedürftigen bei der Begutachtung und bei den Leistungen. Die Pflegepflichtversicherung bietet jedoch weiterhin nur eine Grundabsicherung im Pflegefall. Daher bleibt die private Pflegezusatzversicherung eine sinnvolle Ergänzung. Mit der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung bietet die Debeka Krankenversicherung breiten Bevölkerungskreisen einen geeigneten und maßgeschneiderten Versicherungsschutz. Die Abschlüsse der Jahre 2013 bis 2016 zeigen, dass dieses Angebot von vielen Menschen angenommen wird. Wir sehen in den Pflegeversicherungsprodukten eine große Chance auf weiteres nachhaltiges Wachstum.

Die Debeka Krankenversicherung hat für ihre Mitglieder die Möglichkeit zum Tarifwechsel noch verbraucherfreundlicher ausgestaltet und zu diesem Zweck die vom Verband der Privaten Krankenversicherung erstellten „Leitlinien der Privaten Krankenversicherung für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel“ planmäßig zum 1. Januar 2016 im Unternehmen umgesetzt. Inhaltlich konkretisiert die Leitlinie vor allem das gesetzlich geregelte Tarifwechselrecht und geht an einigen Stellen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Mit den Tarifwechselleitlinien unterstützt die Debeka Krankenversicherung ihre Mitglieder bei der Inanspruchnahme ihrer Rechte.

Die Debeka Krankenversicherung unterstützt und befürwortet – wie auch die PKV-Branche – nach wie vor die geplante Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte, da die derzeitigen Gebührenpositionen veraltet sind und die moderne Medizin nicht abbilden. Es gilt, die Themen Kostendruck, Finanzierbarkeit von medizinischen Innovationen und leistungsgerechte Vergütung für die Ärzteschaft in Einklang zu bringen.

Der Bundestagswahlkampf 2017 wurde mit Blick auf das Thema Bürgerversicherung bereits eröffnet. Dabei gilt nach wie vor: Die Private Krankenversicherung ist eine starke Branche. Die Versicherten genießen sowohl in den Krankheitskostenvolltarifen als auch den Zusatztarifen einen exzellenten Versicherungsschutz, der deutlich über die Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung hinausgeht. Außerdem haben die Privaten Krankenversicherungen – im Gegensatz zu den gesetzlichen Krankenkassen – durch ihr kapitalgedecktes System eine Antwort auf die sich aus dem demografischen Wandel für die Krankenversicherung ergebenden Probleme gefunden.

Das Ergebnis der Bundestagswahl im September 2017 erwarten wir mit Interesse und hoffen auf ein klares Bekenntnis zum Fortbestand des dualen Systems aus Privater und Gesetzlicher Krankenversicherung. Wir werden die derzeit stabilen Rahmenbedingungen weiterhin nutzen, um möglichst viele Menschen von den Vorzügen der Privaten Krankenversicherung und insbesondere der Debeka Krankenversicherung zu überzeugen.

Die Debeka Krankenversicherung begrüßt den Fahrplan zur Einführung einer digitalen Infrastruktur seitens des Gesetzgebers. Mit dem Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz) werden die höchsten Sicherheitsstandards und die Einführung nutzbringender Anwendungen auf der elektronischen Gesundheitskarte für die Gesetzliche Krankenversicherung miteinander in Einklang gebracht.

Ratings, Testergebnisse

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist seit Jahrzehnten ausgezeichnet. Im Januar 2017 hat sich das Unternehmen erneut Beurteilungen der Assekuranz Rating-Agentur Assekurata unterzogen und konnte wiederum mit der Bewertung A++ das Ergebnis „exzellent“ erzielen. Damit erreichte der Krankenversicherer der Gruppe erneut die höchstmögliche Ratingeinstufung, die auch an die Debeka Allgemeine Versicherung, den Schaden- und Unfallversicherer der Gruppe, verliehen wurde. Nach Ansicht der Analysten zeichnet sich die Debeka Krankenversicherung insbesondere durch eine exzellente Beitragsstabilität aus.

Der von der ServiceBarometer AG herausgegebene „Kundenmonitor Deutschland“ bestätigt die Einschätzung der vergangenen Jahre. Im Jahr 2016 waren 99 % der Debeka-Krankenversicherten mit ihrer Krankenversicherung zufrieden, sehr zufrieden oder vollkommen zufrieden. Mit einer „Note“ von 1,88 erreicht die Debeka den besten Wert aller untersuchten Krankenversicherer.

Die ServiceValue GmbH hat die Kundenorientierung der privaten Krankenversicherer erstmals im Rahmen des „ServiceAtlas private Krankenversicherer 2016“ getestet. Im Ergebnis der Online-Befragung zu 26 Servicemerkmalen in den sechs Leistungsdimensionen Kundenservice, Erreichbarkeit, Leistung, Kundenberatung, Preis-Leistungs-Verhältnis und Kundenkommunikation schneidet die Debeka Krankenversicherung am besten ab.

Der Wirtschaftsinformationsdienst map-report verlieh in seinem jüngsten Rating deutscher Krankenversicherer vom Februar 2017 der Debeka Krankenversicherung bereits zum 17. Mal in Folge die höchste Bewertung „mmm“ für „langjährig hervorragende Leistungen“. Damit gehört sie unverändert zur Spitzengruppe im Markt.

In einem Unternehmensrating, das vom Analysehaus Morgen und Morgen durchgeführt und in der Zeitschrift Capital (12/2016) veröffentlicht wurde, erreichte die Debeka Krankenversicherung vier Sterne („sehr gut“).

In einer Untersuchung der Zeitschrift *€uro* (10/2016) zu PKV-Volltarifen mit Selbstbeteiligung von mehr als 1.000 Euro pro Jahr und Beihilfetarifen für Beamte belegte die Debeka Krankenversicherung jeweils den ersten Platz.

Die Zeitschrift *FOCUS-MONEY* (8/2016) kürte die Debeka Krankenversicherung Anfang des Jahres 2016 – auf der Grundlage einer Untersuchung der ServiceValue GmbH – zum „fairsten privaten Krankenversicherer“. In Ausgabe 40/2016 derselben Zeitschrift belegte sie beim „Test der besten PKV-Tarife“ mit dem Tarif NW (Bewertung „hervorragend“) den ersten Platz. Ebenfalls den ersten Platz belegte sie in *FOCUS-MONEY* (39/2016) beim Test der „Top-Tarife mit ausgewogenem Preis-Leistungs-Verhältnis“ mit dem Tarif N (Bewertung „hervorragend“).

In *FOCUS-MONEY* 48/2016 errang die Debeka den ersten Platz mit den Tarifen B30, B20K, WL30, WL20K, BC in der Kategorie Beamte, Top-Schutz. In einer Untersuchung der Zahnzusatzversicherer durch ServiceValue für *FOCUS-MONEY* (27/2016) belegte die Debeka wiederum einen Spitzenplatz (Bewertung „sehr gut“). In Heft 28/2016 erreichte die Debeka Krankenversicherung im Rahmen der Studie „Empfehlungsverhalten von Kunden“ durch die ServiceValue GmbH die Beurteilung „höchste Weiterempfehlung“. In *FOCUS-MONEY* 34/2016 belegte die Debeka Krankenversicherung den Spitzenplatz in einer Untersuchung durch ServiceValue mit dem Titel „fairster Seniorenversicherer“.

Das Softwareunternehmen Softfair ermittelte für die Zeitschrift *WirtschaftsWoche* (6/2016) die Krankenversicherer mit dem besten Rating für finanzielle Leistungsfähigkeit. Die Debeka Krankenversicherung errang dabei die Bewertung vier Sterne („sehr gut“). Im selben Artikel wurden die PKV-Tarife mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis aufgeführt. Die Debeka erreichte bei beiden Kategorien, sowohl mit den Tarifen für 30-Jährige als auch für 50-Jährige, die Bewertung fünf Sterne („hervorragend“).

Risiken der künftigen Entwicklung

Überblick

Das Risiko einer Bürgerversicherung für das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung ist perspektivisch weiter gegeben, zumal ihre Einführung im Bundestagswahlkampf 2017 wieder thematisiert wird. Sollte dies ein zentraler Punkt im Wahlkampf werden, stellt das ein hohes Risiko für das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung dar.

Vor dem Hintergrund der gegebenen Zinssituation muss die Debeka Krankenversicherung bei jeder notwendigen Beitragsanpassung (auch bei Beitragssenkungen) prüfen, ob eine Anpassung des Rechnungszinses erforderlich ist. Auch für die brancheneinheitlichen Tarife wie Standard- und Basistarif sowie in der Pflegepflichtversicherung werden diese Prüfungen vorgenommen.

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen. Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung der Debeka-Versicherungsunternehmen und ihrer Risiken ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist ein zentrales Solvency-II-konformes Risikomanagement unter Leitung eines Risikomanagementbeauftragten eingerichtet, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen aufgedeckten und geeignet bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Auf Grundlage des jährlichen Risikoberichts sowie insbesondere auch der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) erfolgen eine Beurteilung der Risikosituation durch den Vorstand und die Beschlussfassung hinsichtlich gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken durch Ad-hoc-Berichte dem Vorstand unmittelbar zur Kenntnis gebracht. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden gemeinsam mit den prognosebezogenen Erkenntnissen des ORSA den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand wird regelmäßig über die Auslastung der zuvor von ihm festgelegten Risikolimiten sowie die Lage der Einzelunternehmen und der Debeka-Gruppe unter Solvency II informiert. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen und gegebenenfalls auch ad hoc über die Risikosituation unterrichtet.

Aus Risikosicht sind für die Debeka Krankenversicherung die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus sind vor allem die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, operationelle Risiken, Risiken aus Risikokonzentrationen, strategische Risiken und Reputationsrisiken sorgfältig zu beobachten und zu steuern.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (z. B. Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix, Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eine eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Ergänzend überprüfen der Verantwortliche Aktuar und ein unabhängiger Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken nehmen eine zentrale Rolle im Risikomanagement ein und beinhalten alle mit der Vermögensanlage in Zusammenhang stehenden Risiken. Die wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Wiederanlagerisiko und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen ein Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Kreditrisiken begegnet die Debeka Krankenversicherung in erster Linie durch hohe Anforderungen an die Bonität der Schuldner – teils kombiniert mit zusätzlichen Besicherungsmechanismen – sowie durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung geltender Schwellenwerte und Limite. Neben der Betrachtung von Ratings anerkannter Ratingagenturen werden eigene Kreditrisikobewertungen zur Plausibilisierung externer Ratingbeurteilungen durchgeführt. Zusätzlich werden Ratingveränderungen einzelner Schuldner regelmäßig überwacht und bewertet. Das breit diversifizierte Portfolio der Debeka Krankenversicherung vermeidet wesentliche Konzentrationsrisiken, ist geprägt von Schuldnern höchster Bonität bzw. sehr sicheren Anlagen und ist nahezu ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert.

Der Schwerpunkt des gesamten Vermögensportfolios liegt auf Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2016 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings ¹⁾

	Buchwert		Zeitwert	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
AAA	9.008,6	24,0	10.730,3	24,8
AA	9.417,9	25,0	11.218,2	25,9
A	12.312,5	32,7	13.673,8	31,5
BBB	6.129,0	16,3	6.871,7	15,9
BB-D	749,1	2,0	841,9	1,9
insgesamt	37.617,1	100,0	43.335,9	100,0

¹⁾ Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings der drei großen Ratingagenturen (Fitch, Moody's und Standard & Poor's). Wenn diese bei einzelnen Positionen nicht verfügbar waren, wurden interne Einschätzungen herangezogen.

Die Sicherheit hat als Qualitätsmerkmal der Vermögensanlage oberste Priorität und nimmt insbesondere gegenüber Rentabilitätszielen eine vorrangige Stellung ein. Die gut diversifizierte Bestandsstruktur und die strengen Anforderungen an die Sicherheit festverzinslicher Kapitalanlagen, ausgedrückt in der Bonität der Schuldner und zusätzlichen Besicherungsmechanismen, sind ausschlaggebend für ein geringes Ausfallrisiko.

Das Vermögensportfolio zu Buchwerten enthält einen Anteil von 22,4 % an Staaten bzw. staatsnahen Emittenten, Gebietskörperschaften und Instituten, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen. Die Kapitalanlagen mit gesetzlicher Deckungsmasse (deutsche bzw. europäische Pfandbriefe) oder mit dinglicher Sicherung (Hypothekendarlehen) nehmen im Geschäftsjahr einen Anteil von 19,4 % ein. Alle anderen Kapitalanlagen verteilen sich auf Kreditinstitute in Höhe von 36,7 % und sonstige Unternehmen mit einem Anteil von 21,5 %, jeweils mit insgesamt hoher Bonität. Dabei verfügen die Anlagen bei Kreditinstituten zu großen Teilen über zusätzliche Sicherungsmechanismen. Die prozentuale Verteilung der Marktwerte weist eine ähnliche Struktur auf.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt, und schließt das Zinsänderungs- und Währungsrisiko ein. Zur Überwachung der Marktrisiken von Realwerten und festverzinslichen Anlagen werden Stresstests eingesetzt. Diese stellen ein zentrales Instrument zur Risikomesung und -analyse dar. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da die Debeka Krankenversicherung den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung verfolgt.

Die amerikanische Notenbank Fed erhöhte Ende 2016 die Leitzinsen um 0,25 % und reagierte damit auf eine bereits realisierte sowie weiterhin erwartete Verbesserung des US-Arbeitsmarktes und der Konjunktur. Weitere moderate Zinsschritte deuten sich auch unter dem Eindruck eines möglichen milliardenschweren Infrastrukturprogramms in den USA für das kommende Jahr an.

Die EZB verfolgt hingegen weiterhin ein mittelfristiges Inflationsziel von knapp unter 2 % und hält an ihrer Politik der niedrigen Zinsen fest. Bei einem reduzierten monatlichen Kaufvolumen von 80 auf 60 Milliarden Euro wurde das ursprünglich bis März 2017 befristete Anleihekaufprogramm bis Ende 2017 verlängert.

Wiederanlagerisiko

Neben kurzfristigen Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente nimmt aufgrund der inzwischen mehrjährigen Niedrigzinsphase das Wiederanlage- risiko eine herausragende Stellung ein. Von den Schuldnern ausgesprochene Kündigungen sowie reguläre Abläufe festverzinslicher Anlagen verursachen einen hohen Wiederanlagebedarf. Vergleichbare Kapitalanlagen mit gleicher Sicherheitsausstattung sind aktuell jedoch nur zu deutlich niedrigeren Zinssätzen erhältlich.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, das auftritt, wenn ein Versicherungsunternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um eine optimale Liquiditätsplanung und -steuerung sowie die Vermeidung einer Illiquidität zu erreichen, nimmt die Debeka Krankenversicherung kurz- und langfristige Prognosen der aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme vor. Darüber hinaus sind alle Vermögensanlagen zur Klassifizierung und Limitierung des Liquiditätsrisikos mit einem Liquiditätskennzeichen versehen und Liquiditätsklassen zugeordnet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) wurde u. a. festgelegt, dass substitutive Krankenversicherungstarife nicht durch Versicherungsunternehmen gekündigt werden dürfen. Dadurch ist in diesen Tarifen die Möglichkeit, Beitragsaußenstände einzubringen, eingeschränkt. Diesem Umstand wird bilanziell durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, technischer Fehler, nicht optimaler Handlungen der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder aber externer Vorfälle. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, nicht jedoch strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Minimierung operationeller Risiken sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe, verschiedene Verhaltensrichtlinien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine gute Auswahl und regelmäßige Weiterbildung geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine kontinuierliche Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen. Als flankierende Maßnahme wurde das Notfallmanagement konsequent weiterentwickelt.

Die Ausstattung und Verfügbarkeit der technischen Infrastruktur, insbesondere der IT-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung neuer Tarife, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse. Hierzu erfolgen unter anderem eine systematische Beobachtung und Bewertung der Veränderungen des Rechtsumfelds sowie die Koordination der Umsetzung der Änderungen durch die Compliance-Funktion.

Die Debeka-Versicherungsgruppe hat zudem ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Beschwerdemanagementsystem eingerichtet, das von einem Beschwerdemanagementbeauftragten verantwortet wird. Der Beschwerdemanagementbeauftragte berichtet regelmäßig dem Vorstand.

Risiken aus Risikokonzentrationen

Risiken aus Risikokonzentrationen ergeben sich immer dann, wenn ein Unternehmen stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe vermeidet gruppenübergreifend das Auftreten von wesentlichen Risiken aus Risikokonzentrationen im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht anlegt und eine angemessene Diversifizierung hinsichtlich verschiedenster Dimensionen vornimmt. Dabei stellt insbesondere der Debeka-interne Anlagekatalog, der neben

einer Beschreibung der (potenziellen) Kapitalanlagen auch eine Definition geeigneter, bei der Kapitalanlage einzuhaltender Limite enthält, die Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität der gesamten Kapitalanlage sicher. Die Risiken aus Risikokonzentrationen hinsichtlich u. a. Schuldnern, Branchen, Regionen und Assetklassen werden kontinuierlich überwacht, sodass die internen Grenzen bezüglich Mischung und Streuung stets unterschritten werden.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das daraus resultiert, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Um diesen Risiken vorzubeugen, finden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen statt. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind die Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe wirkt möglichen Reputationsrisiken durch eine Reihe von Maßnahmen aktiv entgegen. So begleitet die Compliance-Funktion alle Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Organisationseinheiten, um zur Verringerung von Reputationsrisiken gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zu ergreifen. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung. Die Debeka-Versicherungsgruppe begegnet den Reputationsrisiken im Rahmen ihres Reputationsmanagements auch durch eine intensive Medienbeobachtung inklusive der sozialen Medien, um schnell und angemessen auf negative Darstellungen reagieren zu können. Grundsätzlich pflegt die Debeka-Gruppe eine bewusste, transparente und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das eigene Handeln zu wecken und langfristig Vertrauen auf- und auszubauen.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar. Jedoch stellt die mögliche Einführung einer Bürgerversicherung ein hohes Risiko für das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung dar.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Debeka Krankenversicherung hat mit verschiedenen Maßnahmen wesentliche Kritikpunkte an der Privaten Krankenversicherung ausgeräumt. So wurden im Zuge der Unisex-Tarifierung die Krankenversicherungstarife zukunftsfest gestaltet und mit Leistungsverbesserungen versehen. Ferner hat sie Maßnahmen ergriffen, um die Beitragsentwicklung im Alter zu stabilisieren. Durch die Umsetzung der Tarifwechselleitlinien steht die Debeka Krankenversicherung für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel. Den Versicherten wird ermöglicht, sich vorab noch intensiver über die Tarifwelt und die Wechseloptionen zu informieren, um dann eine fundierte und dem persönlichen Bedarf entsprechende Entscheidung über einen Tarifwechsel treffen zu können.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für die Private Krankenversicherung derzeit stabil, wobei der Ausgang der Bundestagswahl 2017 möglicherweise neue Herausforderungen und Bedrohungen für die Private Krankenversicherung mit sich bringt.

Beiträge, Bestand, Leistungen, Kosten

Nach vielen Jahren der Beitragsstabilität waren zum 1. Januar 2017 Beitragserhöhungen in fast allen Krankheitskostenvollversicherungen notwendig. Auch im Bereich der Pflegepflichtversicherung war durch das Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes II eine Anpassung erforderlich. Daher gehen wir von einer deutlichen Wachstumsrate an Beitragseinnahmen aus. Wir erwarten in allen Bereichen einen Zuwachs an Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen auf dem Niveau des Vorjahres. Bei den Versicherungsleistungen und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gehen wir von einem ähnlichen Trend wie im abgelaufenen Geschäftsjahr aus. Daher rechnen wir sowohl bei der Abschluss- als auch bei der Verwaltungskostenquote wieder mit Werten, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Dabei wird sich die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Obwohl im Jahr 2016 ein stetiger Anstieg der Inflation im Euro-Raum verzeichnet werden konnte, ist aufgrund des bis Ende 2017 verlängerten Anleihekaufprogramms der EZB vorerst nicht mit dem Ende historisch niedriger Zinsen zu rechnen. Folglich ist für das Geschäftsjahr 2017 wiederum von einer um bis zu 30 Basispunkte niedrigeren laufenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Der Schwellenwert des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) wird weiterhin überschritten.

Jahresergebnis

Insgesamt lässt die bisherige Entwicklung für das angelaufene Geschäftsjahr ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwarten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeiten

Die Debeka Krankenversicherung gehört u. a. folgenden Verbänden und Vereinen an:

Verband der Privaten Krankenversicherung e. V., Köln
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Coburg
Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e. V., Berlin
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V., Köln
Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. (DGVMF), Köln
Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V. (GDD), Bonn
Ombudsmann für die Private Kranken- und Pflegeversicherung, Berlin

Betriebene Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherungen
Krankentagegeldversicherungen
Krankenhaustagegeldversicherungen
Krankheitskostenteilversicherungen
Pflegepflichtversicherungen
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
Staatlich geförderte Pflegezusatzversicherungen
Beihilfeablöseversicherungen
Auslandsreise-Krankenversicherungen
Kooperationsverträge mit Firmen

Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,—		-,—
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.358.265,35		11.469.415,84
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,—		-,—
IV. geleistete Anzahlungen			1.605.555,54	12.963.820,89	1.692.509,20
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			60.748.024,43		49.118.701,70
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		159.182.241,64			64.182.241,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		12.500.000,00			-,—
3. Beteiligungen		79.713,25			79.713,25
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,—	171.761.954,89		-,—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		735.675.009,80			729.190.994,68
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		12.851.068.036,91			9.571.520.390,98
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		1.453.194.125,05			1.620.022.508,71
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15.958.440.556,20				15.811.687.543,72
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.254.857.238,25				8.549.523.363,50
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,—				-,—
d) übrige Ausleihungen	44.000.000,00	23.257.297.794,45			55.500.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-,—			-,—
6. Andere Kapitalanlagen		613.803.765,44	38.911.038.731,65		484.254.151,99
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,—	39.143.548.710,97	-,—

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	-,-			-,-
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	769.000.000,00	776.000.000,00		739.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	776.000.000,00	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4.291.458,79		4.183.518,72
II. Deckungsrückstellung		35.486.998.924,11		33.443.658.855,67
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		977.858.464,17		946.867.445,51
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	2.405.205.624,18			2.303.367.339,39
2. erfolgsunabhängige	145.489.967,55	2.550.695.591,73		181.620.055,62
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1.882.500,00	39.021.726.938,80	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.653.114,94		5.047.220,22
II. Steuerrückstellungen		9.781.138,78		9.059.861,15
III. Sonstige Rückstellungen		63.438.151,24	79.872.404,96	59.887.086,99
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				-,-	-,-
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		21.356.785,53			22.184.361,67
2. Versicherungsvermittler		1.053.425,13			1.638.622,69
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	22.410.210,66		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			-,-		-,-
IV. Sonstige Forderungen davon:			43.433.703,76	65.843.914,42	64.011.648,44
an verbundene Unternehmen: 26.240.618,34 EUR (Vorjahr: 19.210.057,86 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen: 1.692.024,41 EUR (Vorjahr: 8.530.947,77 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			34.994.893,86		28.976.160,64
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			150.185.325,74		182.377.976,96
III. Andere Vermögensgegenstände			917.156,53	186.097.376,13	1.026.630,80
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			490.024.611,70		523.726.655,09
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.995.153,05	498.019.764,75	7.077.609,54
H. Aktive latente Steuern				37.882.017,05	33.801.135,28
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-,-	-,-
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				39.944.355.604,21	37.813.062.336,32

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 7. Februar 2017

Der Treuhänder:
Werner Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	29.311.773,39			26.307.738,65
2. Versicherungsvermittlern	4.345.628,73			5.162.829,68
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	33.657.402,12		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon:				
konvertibel: -,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			341.142,37	45.000.000,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten			24.762.316,24	28.224.087,75
davon:				
aus Steuern: 8.947.061,66 EUR				
(Vorjahr: 7.818.830,87 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 39.944,52 EUR				
(Vorjahr: 36.864,24 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: -,- EUR				
(Vorjahr: 171.008,53 EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: -,- EUR				
(Vorjahr: 1.436.398,28 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			7.995.399,72	8.676.296,97
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			39.944.355.604,21	37.813.062.336,32

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 35.486.998.924,11 EUR ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 7. Februar 2017

Der Verantwortliche Aktuar:

Jörg Frisch

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		5.470.531.597,03		5.401.135.476,86
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-107.940,07	5.470.423.656,96	-206.049,24
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			120.032.009,86	230.358.047,42
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.560.000,00 EUR (Vorjahr: 15.000.000,00 EUR)		4.560.000,00		15.000.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.713.143,27			5.569.814,09
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.491.889.439,64	1.497.602.582,91		1.478.037.812,01
c) Erträge aus Zuschreibungen		6.801.943,75		5.855.117,55
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.757.751,08		8.980.056,92
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-	1.539.722.277,74	-,-
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			33.549.718,34	25.702.988,16
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		4.149.211.194,90		4.013.840.562,20
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		30.991.018,66	4.180.202.213,56	36.603.083,60
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-2.043.340.068,44		-2.159.942.271,78
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-1.882.500,00	-2.045.222.568,44	-,-
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		517.931.667,45		527.445.782,55
b) erfolgsunabhängige		24.562.064,21	542.493.731,66	27.234.495,46

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb				
a) Abschlussaufwendungen		241.675.751,38		233.992.870,37
b) Verwaltungsaufwendungen		81.945.088,76	323.620.840,14	77.652.439,28
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.510.638,75		6.048.808,24
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.635.113,32		13.552.535,70
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		438.326,84		7.359.031,99
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	13.584.078,91	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapital- anlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			19.489.972,37	17.715.057,45
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			39.114.257,82	49.046.325,15
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge davon: aus der Abzinsung von Rück- stellungen: -,- EUR (Vorjahr: 14.456,67 EUR)		292.131.320,57		271.384.201,47
2. Sonstige Aufwendungen davon: aus der Aufzinsung von Rück- stellungen: 896.727,33 EUR (Vorjahr: 3.511.809,78 EUR)		293.168.230,52	-1.036.909,95	276.911.103,89
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			38.077.347,87	43.519.422,73
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: Veränderung latenter Steuern: -4.080.881,77 EUR (Vorjahr: -15.659.261,47 EUR)		7.645.674,06		13.273.802,52
8. Sonstige Steuern		431.673,81	8.077.347,87	245.620,21
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführ- te Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			30.000.000,00	30.000.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-,-
			30.000.000,00	30.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			30.000.000,00	30.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			30.000.000,00	30.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			30.000.000,00	30.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		-,-		-,-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen	30.000.000,00		30.000.000,00	30.000.000,00
			-,-	-,-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-,-	-,-

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2016		2015	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	4.471.872.171,09	-,-	4.404.298.448,90	-,-
2. Krankentagegeld- versicherungen	63.203.298,91	-,-	63.239.568,61	-,-
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	67.408.677,85	-,-	72.206.448,47	-,-
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	367.194.560,61	-,-	370.062.774,91	-,-
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	399.528.432,21	-,-	399.371.885,59	-,-
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	41.759.749,33	-,-	39.226.081,95	-,-
7. geförderte Pflegevorsorge- versicherungen	34.797.415,01	-,-	29.550.404,00	-,-
8. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	15.310.947,75	-,-	14.080.004,73	-,-
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	—	—	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—	—	—
11. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	727.809,45	8.728.534,82	696.439,75	8.403.419,95
12. gebuchte Beiträge insgesamt	5.461.803.062,21	8.728.534,82	5.392.732.056,91	8.403.419,95
13. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 149 VAG	203.212.021,55	-,-	201.937.299,88	-,-

¹⁾ Hiervon entfallen 10.066.533,48 EUR (Vorjahr: 9.216.063,07 EUR) auf Gruppenversicherungen.

²⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ Hiervon entfallen 6.292,02 EUR (Vorjahr: 6.444,66 EUR) auf Gruppenversicherungen.

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2016	2015
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.335.657	2.302.697
2. Krankentagegeldversicherungen	229.765	226.871
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.491.168	1.464.628
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.535.048	1.521.587
5. Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.449.311	2.416.377
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	235.917	228.768
7. geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	134.734	118.275
8. Beihilfeablöseversicherungen	23.742	24.257
9. Restschul-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
11. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.175.594	1.147.789
12. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ²⁾	4.084.386	4.040.186

¹⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges EUR
	gesamt	davon poolrelevante RfB aus der PPV	poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	2.303.367.339,39	155.167.617,23	-,-	181.620.055,62	-,-
1.1 Umbuchung	-,-	-18.120,87	-,-	-,-	-,-
2. Entnahme zur Verrechnung	59.339.857,58	-,-	-,-	60.692.152,28	-,-
davon 2.1 Verrechnung mit Alterungsrück- stellungen	59.339.857,58	-,-	-,-	60.692.152,28	-,-
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Bei- trägen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
3. Entnahme zur Baraus- schüttung	356.753.525,08	-,-	-,-	-,-	-,-
4. Zuführung	517.931.667,45	44.227.598,89	-,-	24.562.064,21	-,-
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	2.405.205.624,18	199.377.095,25	-,-	145.489.967,55	-,-
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG			164.820.698,17		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 EUR	2015 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	56.496.232,88	4.487.759,14
Krankentagegeldversicherungen	324.463,51	-,-
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	773.747,22	-,-
Krankheitskostenteilversicherungen	1.745.413,97	-,-
Pflegepflichtversicherungen	-,-	39.632.721,24
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	-,-	-,-
insgesamt	59.339.857,58	44.120.480,38

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

	2016 EUR	2015 EUR
Zuführung gemäß		
§ 149 VAG	203.212.021,55	201.937.299,88
§ 150 Abs. 2 VAG	140.258.633,96	123.987.424,51
§ 150 Abs. 4 VAG	24.562.064,21	27.234.495,46

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2016 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beträgt 14.123. Hiervon waren 3.019 Personen in der Hauptverwaltung und 11.104 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Auszubildende nicht enthalten, Aushilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vospalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt wird.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B.]

Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unter dem Posten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Sie sind zwischenzeitlich vollständig abgeschlossen.

Die Bewertung der geleisteten Anzahlungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 54 und 55 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	<p>Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibung sowie Abschreibungen zur Übertragung steuerfreier Rücklagen (§ 6b EStG) zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen wurden.</p>
Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen	<p>Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgte gemäß § 341b Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.</p>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<p>Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.</p>
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<p>Die Anteile an einem Spezialsondervermogen (Anlageschwerpunkt: festverzinsliche Wertpapiere) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.</p> <p>Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Aktienbestände, das Aktienspezialsondervermögen sowie beide Immobilienspezialsondervermögen) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.</p>
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<p>Der Verein bewertete Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen. Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.</p>

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen und zuzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag.
Namensschuldverschreibungen	Bei den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Aufgrund der Bewertung der Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB wurden Agien bzw. Disagien bestandserhöhend bzw. -vermindernd erfasst. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
übrige Ausleihungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.
andere Kapitalanlagen	Die unter dieser Position ausgewiesenen stillen Beteiligungen wurden nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Die ebenfalls ausgewiesenen Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften wurden mit den Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 54 und 55 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Die in den Vorjahren vorgenommenen Wertberichtigungen einzelner Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ausländischer Aussteller konnten zum Bilanzstichtag teilweise ergebniswirksam aufgelöst werden. Daneben konnten Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen vereinnahmt werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus rechtlichen Umstrukturierungen von Schuldscheindarlehen. Zum Bilanzstichtag musste bei einem Schuldscheindarlehen von einem nachhaltig

niedrigeren Wert ausgegangen werden, sodass dieses mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt wurde. Zudem kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einer stillen Beteiligung zur Verlustteilnahme. Aufgrund der weiter zu erwartenden Verlustbeteiligung wurde diese auf den nachhaltig niedrigeren Wert abgeschrieben.

Der Anstieg unter dem Posten II. 1. ist auf den Zugang der Beteiligung an der Debeka Bausparkasse zurückzuführen. Seit dem 31. Dezember 2016 ist die Debeka Krankenversicherung Alleinaktionärin.

Folgende Kapitalanlagen wurden mit einem über dem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert angesetzt (§ 285 Nr. 18 HGB):

Anlageform	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.968.174.943,60	2.828.027.929,09
2. Namensschuldverschreibungen	1.238.025.700,79	1.183.909.072,59
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	508.681.602,73	481.025.275,18

In allen Fällen waren außer den Abschreibungen auf den nachhaltig niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2016“ auf den Seiten 54 und 55 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
nicht börsennotierte Wertpapiere (Sana Kliniken)	Der Zeitwert wurde mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.
Investmentvermögen	Die Investmentvermögen wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen.
Anteile an verbundenen Unternehmen (Debeka Allgemeine Versicherung)	Die Ermittlung erfolgte mithilfe des Ertragswertverfahrens.
Anteile an verbundenen Unternehmen (Debeka Bausparkasse)	Hierbei wurde der Zeitwert dem Kaufpreis gleichgesetzt.

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Die Grundstücke wurden grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Sachwert bewertet. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden mit Ausnahme von sechs Objekten (Bewertungsstichtag: 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2013) zum 31. Dezember 2012 berechnet. Bei den Mieter-einbauten und einem Grundstück mit unfertigen Bauten liegt keine Wertermittlung zugrunde.
nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genusscheine, stille Beteiligungen)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen.
alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Substanzwert gleichgesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 48.666.594,44 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis von 105.812.619,05 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 betrug 921.124.336,33 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ein Bilanzverlust in Höhe von 180.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 27.034.525,91 Euro.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Der Anteil an der Debeka Bausparkasse, die im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis von 35.406,87 Euro erzielte, umfasst deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 60.000.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 betrug 267.513.650,29 Euro.

Die Anteile an der Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis von 59.363,01 Euro erzielte, umfassen nominal 61.200,— Euro (entspricht 51 %) von deren gezeichnetem Kapital in Höhe von 120.000,— Euro.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen [Aktiva C. II. 2.]

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen beinhalten eine Namensschuldverschreibung in Höhe von 12.500.000,— Euro.

Beteiligungen [Aktiva C. II. 3.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt/Main, die im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis von 64.840,82 Euro erzielte, umfassen 50 % des Stammkapitals von 25.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 betrug 571.551,80 Euro.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere [Aktiva C. III. 1.]

Unter diesem Posten führt die Debeka Krankenversicherung unter anderem ein gemischtes Wertpapier-spezialsondervermögen, zwei Immobilienspezialsondervermögen und ein Aktienspezialsondervermögen im Bestand.

Das Wertpapierspezialsondervermögen mit überwiegendem Rentenanteil ist auf eine angemessene Wertentwicklung ausgerichtet. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Im Geschäftsjahr erfolgte keine Ausschüttung. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 307.235.351,75 Euro. Der Zeitwert betrug 382.130.249,48 Euro.

Ein Immobilienspezialsondervermögen mit dem Schwerpunkt auf Handelsimmobilien verfolgt das Anlageziel einer stetigen Wert- und Ertragsentwicklung. Es besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investmentrechtlichen Bestimmungen (§ 91 Abs. 3 KAGB in Verbindung mit § 98 Abs. 1 und 3 KAGB) sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Im Geschäftsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von 30.008.802,10 Euro vereinnahmt. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 250.813.315,56 Euro. Der Zeitwert betrug 296.259.109,27 Euro.

Das zweite Immobilienspezialsondervermögen investiert in deutsche Wohnimmobilien und verfolgt dabei eine konservative, auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Anlagestrategie. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investmentrechtlichen Bestimmungen sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Im Geschäftsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von 758.987,22 Euro vereinnahmt. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 19.356.650,65 Euro. Der Zeitwert betrug 20.895.885,10 Euro.

Das Aktienspezialsondervermögen investiert im Wesentlichen in europäische Substanzwerte mit nachhaltig hoher Dividendenrendite. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Im Geschäftsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von 3.000.000,— Euro vereinnahmt. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 65.019.416,40 Euro. Der Zeitwert betrug 88.789.930,12 Euro.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1.]

Es handelt sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge. Dem latenten Ausfallrisiko bei den Beitragsforderungen auf Krankenversicherungspflichttarife, die in den Notlagentarif umgestellt wurden, wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Die übrigen rückständigen Beiträge werden unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

Der Ausweis der Forderungen erfolgt zum Nennwert.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird wie im Vorjahr zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen in Höhe von 4.560.000,— Euro (Vorjahr: 15.000.000,— Euro) als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2017 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis zu 1.000,— Euro aus diesem Zeitraum wurden als Sammelposten zusammengefasst. Sie sind zwischenzeitlich vollständig abgeschrieben. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,— Euro werden in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Es handelt sich überwiegend um aktivierte Vorauszahlungen. Der Ausweis erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 751.422,63 Euro (Vorjahr: 810.299,67 Euro).

Aktive latente Steuern [Aktiva H.]

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren künftige Steuerbelastungen und -entlastungen. Die Steuerlatenzen ergeben sich im Wesentlichen bei den thesaurierten Erträgen aus Kapitalanlagen, den Abschreibungen auf Kapitalanlagen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den sonstigen Rückstellungen sowie den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wird ausgeübt. Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern in Höhe von 15.918.264,99 Euro mit aktiven latenten Steuern von 53.800.282,04 Euro verrechnet. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,700 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 425 % angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva**Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]**

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	739.000.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	30.000.000,00	769.000.000,00
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		<u>776.000.000,00</u>

Die anderen Gewinnrücklagen unterliegen einer Ausschüttungssperre in Höhe von 1.886.155,16 Euro aus dem Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der in den technischen Geschäftsplänen bzw. technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere § 146 Abs. 1, § 149 sowie § 150 VAG beachtet. Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) ist von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt und unverändert übernommen worden. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 140.258.633,96 Euro (Vorjahr: 123.987.424,51 Euro) gemäß § 150 Abs. 2 VAG sowie ein Betrag von 2.201.128,06 Euro (Vorjahr: 688.873,01 Euro) für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2016 abgehenden Verträgen gemäß § 14 KVAV enthalten. Zusätzlich enthält die Deckungsrückstellung einen Betrag von 19.877.133,74 Euro (Vorjahr: 12.934.923,19 Euro) für die seit dem 1. Januar 2013 bestehende Öffnungsaktion für Arbeitnehmer. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 3,37 %.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, bei dem die Geschäftsjahreszahlungen im Berichtsjahr mit dem Durchschnittswert des Verhältnisses von Vorjahres- und Geschäftsjahreszahlungen gewichtet wurden. Berechnungsgrundlage für den Durchschnittswert sind jeweils die Zahlungen für Vorjahre im Berichtsjahr und den beiden Vorjahren im Verhältnis zu den Zahlungen für Geschäftsjahre in den drei letzten Vorjahren. Auswirkungen außergewöhnlicher Umstände waren nicht zu verzeichnen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Ansprüche aus Arzneimittelrabatten (23.824.179,95 Euro) gemäß Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz gemindert. Sie enthält einen Anteil an der GPV, der von der Geschäftsführung der GPV ermittelt wurde. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2016 wird im Jahr 2017 eine BRE ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

4 Monatsbeiträge ¹⁾	Tarife B, WL, P/Z, N, NW, N-SB, NW-SB, Nmed, PN, PNS, PNWS, PNmed, BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
1 Monatsbeitrag ¹⁾	Tarife BC, BG, BE, BE1, BE2, NC, NG, PNE, PNZ
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) ¹⁾	Anwärter-/Beihilfetarife BA, WLA, P/ZA, BSBA, BCA, BGA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

¹⁾ Bemessungsgrundlage der BRE ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2016 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen.

Berücksichtigungsfähig sind nicht:

- der gesetzliche Zuschlag gemäß § 149 VAG,
- der Beitragszuschlag aufgrund gegebenenfalls anfallender Versicherungssteuer im EU-Ausland,
- der auf die BBM entfallende zusätzliche Beitragsanteil,
- sonstige Optionszuschläge nach den Tarifen PNW, PNWS, PNmed und BSS,
- Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge.

Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag beinhaltet einen Mindestbetrag der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß § 268 Abs. 8 HGB analog in Verbindung mit Art. 67 Abs. 6 EGHGB in Höhe von 37.882.017,05 Euro (Vorjahr: 33.801.135,28 Euro), der von der Überschussbeteiligung ausgenommen ist. Von dem Vorjahreswert 2.303.367.339,39 Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entfallen 1.720.751.554,68 Euro auf die nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung, 572.158.468,05 Euro auf die private Pflegepflichtversicherung und 10.457.316,66 Euro auf die geförderte Pflegevorsorgeversicherung. Die Aufgliederung des Bilanzwertes für das Geschäftsjahr lag bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 2.]

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Mittel gemäß § 150 Abs. 4 VAG. Die Mittel für die Pflegepflichtversicherung aus Zuführungen bis zum Geschäftsjahr 2011 gemäß § 8 des Poolvertrags vom 16. September 2009 wurden im Vorjahr bereits vollständig entnommen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen [Passiva E. VI.]

Für Personen im Tarif PVZ, die zum Zeitpunkt der Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade im Rahmen des PSG II bereits pflegebedürftig sind, gilt gemäß § 141 SGB XI ein Besitzstandsschutz. Demnach dürfen die Leistungen aufgrund der Umstellung nicht geringer ausfallen als vorher. Der daraus resultierende Mehraufwand im Bestand zu den tariflichen Leistungen wurde für den erwarteten Zeitraum der Inanspruchnahme geschätzt. Zur Finanzierung des Besitzstandsschutzes wurde im Geschäftsjahr 2016 eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung in Höhe von 1.882.500,— Euro gebildet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) und ab der Rentenphase nach dem Rentenbarwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Lizenz Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der Marktzinssatz von 4,00 % (Stand November 2016 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 4,01 % per Stand Dezember 2016 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,93 %. Als Rententrend wurden 2,93 % bzw. 1,50 %, je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen, verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Als Anwartschaftstrend für die gesetzlichen Rentenanwartschaften wurden 1,54 % verwendet. Dabei wurde die gerundete Regelaltersgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung angesetzt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Gegenüber der Abzinsung mit dem Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt sich ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB von 1.857.320,— Euro.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallenden Pensionsverpflichtungen wurden mit 4.607.170,— Euro in voller Höhe gebildet.

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsanwartschaften ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital zuzüglich gutgeschriebener Überschussanteile angesetzt. Zum 31. Dezember 2016 noch nicht verbindlich zugeteilte Überschussanteile (anteilige Überschussanteile und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 8.899.939,— Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 15.155.454,— Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 6.255.515,— Euro.

In diesem Posten ist außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten enthalten. Dieser wurde nach dem Rentenbarwertverfahren auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der Marktzinssatz von 4,00 % (Stand November 2016 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 14.600,65 EUR.

Die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Zum 31. Dezember 2016 noch nicht verbindlich zugeteilte Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der überwiegende Anteil der auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht zeigt kongruente Zahlungsströme auf der Aktiv- und der Passivseite. Deshalb ist für diesen Teil gemäß 253 Abs. 1 Satz 3 HGB die Rückstellung mit dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Anteils an den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 16.171.362,99 Euro angesetzt und dann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet worden. Der entsprechende Erfüllungsbetrag der Garantieleistungen zum 31. Dezember 2016 beträgt 12.159.572,21 Euro. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der PUC-Methode und der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der Marktzinssatz von 4,00 % (Stand November 2016 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Der Anspruchsberechtigte erwirbt mit jedem Gehaltsverzicht einen Zusagebaustein. Grundsätzlich ist im Leistungsfall nur die Kapitalauszahlung vorgesehen. Deshalb war ein Gehalts- oder Rententrend nicht zu berücksichtigen.

Bei den Pensionszusagen mit nicht kongruenten Zahlungsströmen ist die Rückstellung nach der PUC-Methode berechnet worden. Zu den weiteren Rechnungsgrundlagen wird auf den vorhergehenden Absatz verwiesen. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 642.807,54 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 688.356,27 Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 45.548,73 Euro. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf 14.234,51 Euro.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Bewertung erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Der Gesamtbetrag setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für:

	EUR
Erfolgsprämien des Außendienstes	24.697.000,00
Jubiläumzahlungen	17.969.661,08
Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung für rückständige Provisionen und Prämien	5.027.000,00
Urlaubsansprüche, die noch nicht eingebracht wurden	4.235.176,90
Gleitzeitguthaben der Belegschaft	3.186.830,61
Berufsgenossenschaftsbeiträge	2.627.000,00
Mitarbeitererfolgsprämie	1.632.030,00

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet worden. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der Marktzinssatz von 3,24 % (Stand Dezember 2016) zugrunde gelegt. Der Gehaltstrend von 2,32 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation liegt für den Außendienst knapp 10 % über dem Branchendurchschnitt; für den Innendienst hingegen liegt sie nur bei etwa 58 % des Durchschnitts.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungs- bzw. Abfindungszahlungen mit dem Barwertverfahren und der Erfüllungsrückstand mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Zum 31. Dezember 2016 wurde der auf der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank basierende Marktzinssatz von 1,58 % (Stand November 2016 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) für eine durchschnittliche Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 1,59 % per Stand Dezember 2016 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend von 2,32 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die Berechnung ergab einen auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Erfüllungsbetrag von 3.539.261,50 Euro. Die insolvenz sichere Finanzierung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen erfolgt durch den Abschluss von Kapitalisierungsprodukten, die an einen Treuhänder abgetreten sind (Sicherungsabtretung). Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus den Kapitalisierungsprodukten in Höhe von 3.510.109,62 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 29.151,88 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert der Kapitalisierungsprodukte wurde mit den von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Alle anderen Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei den Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio in Höhe von 7.331.805,90 Euro (Vorjahr: 8.017.091,34 Euro) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	59.339.857,58	44.120.480,38
erfolgsunabhängig	60.692.152,28	186.237.567,04
insgesamt	120.032.009,86	230.358.047,42

Die Veränderung ist auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte in Höhe von 8.209.372,89 Euro (Vorjahr: 7.127.051,27 Euro) enthalten.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 0,01 % (Vorjahr: 2,36 % Verlust).

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 3.053.074,12 Euro (Vorjahr: 7.621.451,24 Euro) vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte im Betrag von 1.330.691,36 Euro (Vorjahr: 1.038.946,48 Euro) ausgewiesen.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und die sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 260.209,01 Euro (Vorjahr: 448.928,42 Euro) gekürzt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Er entfällt mit 7.691.731,17 Euro (Vorjahr: 13.126.363,73 Euro) auf das Geschäftsjahr und mit -46.057,11 Euro (Vorjahr: 147.438,79 Euro) auf Vorjahre.

Jahresüberschuss [GuV II. 11.] und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 30.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.552	2.554
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	414.438	406.060
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	101.650	100.314
5. Aufwendungen für Altersversorgung	19.076	17.804
6. Aufwendungen insgesamt	537.716	526.732

Die Bezüge des Vorstands betragen 878.992,16 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 187.833,80 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 425.220,88 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Personen- und Kapitalgesellschaften sowie Investmentsondervermögen in Höhe von nominal 1.426.046.830,21 Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 724.311.644,17 Euro eingefordert, sodass noch 701.735.186,04 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Im Rahmen der Kapitalanlagedisposition betrug das Volumen der per Januar 2017 erworbenen Anlagen 50.614.088,10 Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Bauaufträge von 16.553.084,74 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 11.521.505,26 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im Verband der Privaten Krankenversicherung mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer (Medicator AG). Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherheitsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 78.043.453,88 Euro.

Aus Pensionszusagen, welche die Debeka Krankenversicherung zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangen ist, ergeben sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen von 380.144,09 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 525.168,97 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Altersteilzeit und Dienstjubiläen in Höhe von insgesamt 15.255.119,80 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 874.627.750,88 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 769.282.502,97 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 105.345.247,91 Euro zusammensetzen.

Für die Debeka Krankenversicherung ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen. Der Eintritt eines Sicherheitsfalls für die Medicator AG ist gegenwärtig nicht absehbar. Auch sind derzeit keine den Fortbestand der Debeka Lebensversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2016 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2016 ¹⁾

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.469	4.695	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	1.693	—	—
5. Summe B.	13.162	4.695	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.119	13.799	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.182	95.000	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	12.500
3. Beteiligungen	80	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—
5. Summe C II.	64.262	95.000	12.500
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	729.191	5.661	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.571.520	3.354.959	9.066
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.620.023	148.787	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	15.811.688	1.145.409	-12.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.549.523	170.387	-9.066
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	55.500	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	484.254	135.644	—
7. Summe C III.	36.821.699	4.960.847	-12.500
insgesamt	36.948.242	5.074.342	—

¹⁾ Es können sich rundungsbedingte Abweichungen von +/- 1 TEUR ergeben.

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
-4	—	4.810	11.358	11.358
—	—	—	—	—
87	—	—	1.606	1.606
83	—	4.810	12.964	12.964
50	—	2.120	60.748	71.838
—	—	—	159.182	1.196.851
—	—	—	12.500	14.998
—	—	—	80	80
—	—	—	—	—
—	—	—	171.762	1.211.929
631	2.916	1.462	735.675	1.030.496
85.053	575	—	12.851.068	14.456.785
315.615	—	—	1.453.194	1.680.188
986.156	—	—	15.958.441	18.631.752
1.456.057	2.786	2.716	7.254.857	8.459.300
—	—	—	—	—
11.500	—	—	44.000	47.646
—	—	—	—	—
6.282	526	337	613.804	615.965
2.861.295	6.802	4.515	38.911.039	44.922.132
2.861.428	6.802	11.445	39.156.513	46.218.863

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Hans-Ulrich Siede

Finanzpräsident a. D.
München
stellv. Vorsitzender

Klaus-Dieter Arnold

Organisationsleiter
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Dresden

Brigitte Drewing-Christians

Mitglied des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Koblenz

Dorit Ernst

Oberstudiendirektorin a. D.
Mannheim

Andrea Ferring

Versicherungskauffrau
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Overath

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

Universitätsprofessor
Koblenz

Volker Lenhart

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Vallendar

Jörg Schallhorn

Landesbranddirektor
Isernhagen

Renate Schroth

Richterin am Oberlandesgericht
Stuttgart

Günter Schwarz

Steueramtmann a. D.
Königsbach-Stein

Dietmar Spreer

Kirchenverwaltungsdirektor a. D.
Weil der Stadt

Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue

- Vorsitzender des Vorstands
- Compliance, Konzerndatenschutz, Konzernrevision, Koordination der Konzernleitung, Unternehmenskommunikation, Berechtigungen, Fraud, Ideenmanagement
- Mitglied des Vorstands
 - Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
 - Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
 - Debeka Allgemeine Versicherung AG
 - Debeka Pensionskasse AG
 - Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
- Mitglied des Aufsichtsrats
 - Debeka Bausparkasse AG

Dipl.-Kfm. Rolf Florian

- Anlagemanagement, Betriebsorganisation, Finanzen, Informationstechnologie Systeme, Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit
- Mitglied des Vorstands
 - Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
 - Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
 - Debeka Allgemeine Versicherung AG
 - Debeka Pensionskasse AG
 - Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Dipl.-Math. Roland Weber

- Aktuarielle Funktion, Krankenversicherung/Technik, Krankenversicherung/Vertrag, Lebensversicherung und Pensionskasse/Technik, Lebensversicherung und Pensionskasse/Vertrag, Geldwäscheprävention
- Mitglied des Vorstands
 - Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
 - Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
 - Debeka Allgemeine Versicherung AG
 - Debeka Pensionskasse AG
 - Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Thomas Brahm

- Personal, Personalentwicklung Akademie, Zentrale Dienste, Risikomanagement (für die Bereiche Allgemeine Versicherung und Recht und Steuern), Leistungszentrum Krankenversicherung, Service-Center
- Mitglied des Vorstands
 - Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
 - Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
 - Debeka Allgemeine Versicherung AG
 - Debeka Pensionskasse AG

Dr. jur. Peter Görg

- Allgemeine Versicherung, Recht und Steuern, Risikomanagement (mit Ausnahme der Bereiche Allgemeine Versicherung und Recht und Steuern), Kartellrecht
- Mitglied des Vorstands
 - Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
 - Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
 - Debeka Allgemeine Versicherung AG
 - Debeka Pensionskasse AG

Paul Stein

- Vertrieb
- Mitglied des Vorstands
 - Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
 - Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
 - Debeka Allgemeine Versicherung AG
 - Debeka Pensionskasse AG
- Mitglied der Geschäftsführung
 - Debeka proService und Kooperations-GmbH

Koblenz, 7. Februar 2017



Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Uwe Laue

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Paul Stein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 12. Mai 2017

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2016 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 12. Mai 2017 versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats, in deren Rahmen die Prüfung des Jahresabschlusses stattfindet, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	gebuchte Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.514	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.748	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	984.011	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.894	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.759	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.437	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.816	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.314	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.284.028	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.985	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.573	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.344	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.418	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.788.104	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.338	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.896	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.917	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.424	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.505	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.261	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.237.501	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.915	16.962	1.254.583	3.076.026
2010	26.304.726	4.688.368	747.231	1.273.162	3.296.377
2011	28.485.481	4.863.619	159.303	1.343.457	3.380.271
2012	30.870.881	5.084.673	192.248	1.508.512	3.653.940
2013	33.216.847	5.178.270	3.081	1.512.171	3.606.326
2014	35.564.329	5.295.626	41.698	1.542.012	3.798.691
2015	37.813.062	5.401.135	230.358	1.513.443	4.050.444
2016	39.944.356	5.470.532	120.032	1.539.722	4.180.202

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung im Verhältnis zu den Beitrags-einnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskosten-vollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	7,0	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,9	86,5	—	1950
14.787	962	7,2	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,9	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,5	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,6	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,1	93,7	868	1975
442.804	28.050	2,7	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,2	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	2,0	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,8	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,8	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,9	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,4	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,7	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,4	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,1	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,1	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,2	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,3	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,1	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,9	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,8	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,6	102,4 ¹⁾	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,6	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,6	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,5	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,7	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,7	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,7	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,6	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,6	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,6	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,5	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,5	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,4	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,3	103,0	2.114	2009
23.341.961	306.605	1,3	102,2	2.149	2010
25.285.484	335.680	1,3	101,2 ¹⁾	2.186	2011
27.363.151	349.039	1,3	103,4	2.215	2012
29.281.029	365.529	1,3	102,1	2.243	2013
31.283.717	360.102	1,4	102,2 ¹⁾	2.273	2014
33.443.659	356.450	1,4	100,1	2.303	2015
35.486.999	356.754	1,5	100,1	2.336	2016

¹⁾ neue Berechnungsweise

Abkürzung	Erläuterung
a. D.	außer Dienst
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AMICE	Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe
AUZ	aktuarieller Unternehmenszins
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BRE	Beitragsrückerstattung
DGVFM	Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V.
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIN EN	Deutsche Industrie-Norm, Übernahme einer europäischen Norm
e. V.	eingetragener Verein
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommenssteuergesetz
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
GDD	Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V.
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GKV-WSG	Wettbewerbsstärkungsgesetz der gesetzlichen Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GPV	Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KVAV	Krankenversicherungsaufsichtsverordnung
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment, unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
PHA	Private Healthcare Assistance GmbH
PKV	Private Krankenversicherung
PPV	private Pflegepflichtversicherung
PSG II	Zweites Pflegestärkungsgesetz
PUC-Methode	Projected-Unit-Credit-Methode
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
VaG	Verein auf Gegenseitigkeit
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz (Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen)

Wir trauern um

Hans-Alois Ritter

Ministerialdirektor a. D.
Mitgliedervertreter
verstorben am 18. September 2016

Ralph-Dieter Schulz

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Leipzig-Land
verstorben am 18. Februar 2016

Rüdiger Niklas

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Wilhelmshaven
verstorben am 3. März 2016

Karlheinz Wolf

Geschäftsstellenleiter
Geschäftsstelle Esslingen
verstorben am 22. März 2016

Hans-Jürgen Rahden

Verwaltungsleiter
Landesgeschäftsstelle Potsdam
verstorben am 1. April 2016

Dieter Kober

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Schweinfurt
verstorben am 26. April 2016

Uwe Vierkötter

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Siegburg
verstorben am 28. April 2016

Jürgen Blumör

Organisationsleiter
Geschäftsstelle Offenbach
verstorben am 13. Mai 2016

Heike Oberhausen

Gruppenleiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 17. Mai 2016

Andreas Klenk

Leistungssachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 20. Juni 2016

Bernhard Lipinski

Registrierkraft
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 26. August 2016

Sebastian Petersen

Lehrling
Geschäftsstelle Flensburg
verstorben am 28. August 2016

Gabriela Czudaj

Sachbearbeiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 5. September 2016

Peter Haak

Registrierkraft
Landesgeschäftsstelle Erfurt
verstorben am 13. September 2016

Sandra Werner

Sachbearbeiterin
Geschäftsstelle Flensburg
verstorben am 16. September 2016

Bernhard Repp

Organisationsleiter
Geschäftsstelle Tauberbischofsheim
verstorben am 27. September 2016

Klaus Swemke

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Oberhausen
verstorben am 26. Oktober 2016

Rudolf Volke

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Biberach
verstorben am 31. Oktober 2016

Felicitas Dorothee Jezek

Sachbearbeiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 18. Dezember 2016

Petra Wachter

Sachbearbeiterin
Geschäftsstelle St. Ingbert
verstorben am 18. Dezember 2016

Jörg Galaske

Büroleiter
Geschäftsstelle Lingen
verstorben am 25. Dezember 2016

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

